

# Alle mit einem Ziel

**Ein gemeinschaftlicher Wohnkomplex in Pforzheim soll entstehen.**

**Die Projektgruppe „go!“ arbeitet mit den Bauträgern an Konzepten.**

**LETIZIA WINNIK | PFORZHEIM**



Werner Schüle, Marion Reichstätter-Heß, Karin Manz, Elfriede Boyken-Henze sowie Eheleute Dorothea und Rüdiger Wirag (von links) engagieren sich für das gemeinschaftliche Wohnprojekt an der Kallhardtstraße. Foto: Winnik

Die Projektgruppe „go!“, bestehend aus mittlerweile zwölf festen Mitgliedern, ist seit mehreren Jahren auf der Suche nach geeigneter Wohnfläche für gemeinschaftliche Lebensformen. Das Bauvorhaben an der Kallhardtstraße bietet dazu einen idealen Standort. „Das ganze Bauvorhaben ist danach ausgelegt, dass es grundsätzlich zur gemeinschaftlichen Nutzung anregen soll“, sagt Werner Schüle von der Projektgruppe. Dazu gehören Gemeinschaftsräume, möglicherweise eine Werkstatt oder sogar eine kleine, nutzbare Grünfläche. Sicher geplant ist die angrenzende Kindertagesstätte.

Die Pläne für das Bauvorhaben Kallhardtstraße in Pforzheim wurden erst jüngst konkret. Dort soll nach dem preisgekrönten Entwurf von Steimle Architekten gemeinsam mit dem Stadtbau Pforzheim und der Baugenossenschaft Arlinger ein Komplex aus 50 Wohneinheiten sowie ein neues Mobilitätskonzept entstehen (die PZ berichtete).

Mangels Rohstoffe und wegen steigender Preise rechnet man jedoch nicht mit dem Baubeginn vor dem Jahr 2024. So bleibt dennoch genug Zeit und Spielraum, um an der Gestaltung des Quartiers aktiv mitzuwirken.

Zusätzlich zu diesem Bauvorhaben sei ein innovatives und nachhaltiges Mobilitätskonzept geplant, welches nicht ausschließlich für die Anwohner nutzbar sein soll. Ausgelegt sein soll es hauptsächlich für Menschen, die insbesondere in der Stadt auf ein eigenes Auto verzichten möchten. So sollen Carsharing und vor allem Fahrradstellplätze entstehen. „Geprägt ist dieses Mobilitätszentrum ebenfalls vom Gemeinschaftsgedanken“, so Schüle.

## Impulse aus anderen Städten

Zur Inspiration für das hiesige Projekt besuchte die Gruppe in der Vergangenheit bereits erfolgreiche Wohnformen in anderen Städten. Die Gemeinschaften dort organisieren Veranstaltungen wie Filmeabende oder Sportturniere.

„Momentan besteht unsere Interessensgemeinschaft leider überwiegend aus Silberrücken“, sagt Dorothea Wirag schmunzelnd. „Deshalb suchen wir noch nach Leuten, die an so einer Wohnform und deren Mitgestaltung interessiert wären. Dazu gehören junge Familien, Singles, einfach Menschen auf der Suche nach Wohnraum und Gemeinschaft.“ Auch mit der Lebenshilfe wurde bereits Kontakt aufgenommen. So sollen auch Menschen mit Behinderung die Möglichkeit haben, Teil dieses Projekts zu werden.

Elfriede Boyken-Henze von der Projektgruppe vermutet, dass gerade jüngere Leute sich bei der Beteiligung und Mitgestaltung des Vorhabens zurückhalten würden, weil der Bau-

beginn noch in ferner Zukunft liegt. „Wir sind dennoch dankbar, dass die Gespräche mit den Baurägern so konstruktiv und erfolgreich sind. Die Anregungen unserer Vereinigung nimmt man wahr und ernst.“

*Interessierte können sich per Mail melden bei [dorothe-wirag@web.de](mailto:dorothe-wirag@web.de).*